



Seit Juli ruhen die Bauarbeiten an der Autobahnkirche. Das Sockelgeschoss steht, jetzt wurde ein Schild aufgestellt.

Foto: dima

Statiker diskutieren noch

WILNSDORF Autobahnkirche soll im Sommer stehen / Samtweiche Betonbänke mit Sitzheizung

*Differenzen mit
Prüfstatikern sollen heute
geklärt werden.*

dima ■ Eine Kirche, in der man auf beheizten Sitzen Platz nehmen kann: Für diesen Komfort musste man bisher bis ans Nordkap fahren. Ab dem kommenden Sommer kann man sich die Reise sparen, dann soll nach „Plan B“ des Fördervereins Autobahnkirche Siegerland das „Kirchlein“ am Autohof in Wilnsdorf stehen – inklusive 55 Sitzplätzen aus samtweichem, elektrisch beheiztem Beton.

Seit Juli pausieren die Bauarbeiten. Der Grund: Differenzen zwischen Statikern und Prüfstatikern. Am Montag berichtete der Verein im Rahmen einer Versammlung in der Wilgersdorfer CVJM-Bildungsstätte über den Stand der Dinge. Der Bau der Holzkuppel im Inneren des markanten Gebäudes sei komplex – erst wenn sich die Statiker einig wären, könne es weiter gehen, so Hartmut Hering, Vorsitzender des Fördervereins. Das soll heute an einem runden Tisch in Holzhausen geschehen. Statiker, Prüfstatiker, der Architekt sowie der Holzbauer sollten „ihre Meinungen aufeinanderbringen“.

„Die Differenzen müssen beseitigt werden“, so Hartmut Hering. „Wir wollen endlich bauen.“ Ziel sei es, die Kirche im Sommer 2012 einzuweihen.

Den Mitgliedern des Fördervereins präsentierte der Frankfurter Architekt Michael Schumacher Details. So sollen die Bänke aus Werkstein, einem Beton mit samtweicher Oberfläche, entstehen. Der Clou: Ein elektrischer Draht heizt zugleich Bänke und Gebäude auf. Gelöst werden könne diese Aufgabe „mit Dingen aus dem Baumarkt“, erklärte Schumacher den erstaunten Siegerländern. Ein Fördervereinsmitglied berichtete von beheizten Bänken in einer Kirche am Nordkap. In Deutschlands Autobahnkirchen sei diese Art der Heizung aber einmalig, so Kassenwart Michael Kahm. Die würden in der Regel kaum beheizt.

Vor dem Hintergrund von Rezession und zahlreichen Kirchenschließungen fragte ein Mitglied des Fördervereins nach dem Preis der Sitzbänke. „Wir glauben, dass wir die Kosten im Griff haben“, antwortete Hartmut Hering. Wilhelm Hundhausen, Bauunternehmer und Vorstandsmitglied des Fördervereins, mahnte dagegen, zunächst „mit aller Macht“ die Kirche zu bauen. Die noch zur Verfügung stehenden Finanzmittel – laut

Kassenwart Michael Kahm handelt es sich dabei um 438 000 Euro – werde man für die noch anstehenden Arbeiten „mehr als brauchen“. Notfalls könne man in der Kirche auch stehen. „Die Spender werden allmählich unruhig“, so Hundhausen.

Zur Finanzlage präsentierte Michael Kahm konkrete Zahlen: Das gesamte Projekt sei auf 990 000 Euro veranschlagt. 498 406 Euro seien bisher ausgegeben worden. Für die noch anstehenden Arbeiten kalkuliere man mit 498 209 Euro. Die angesparten Mitgliedsbeiträge in Höhe von 25 600 Euro müsse man von den vorhandenen 438 000 Euro abziehen, da das Geld für Anschaffungen nach Baufertigstellung benötigt werde. Insgesamt benötige man daher noch 85 000 Euro.

„Wir sind guter Dinge, dass wir das Geld aufbringen können“, erklärte Hartmut Hering. Der Pastoralverbund Südliches Siegerland (Sitz in Wilnsdorf) habe für 2012 Sonderkollekten in der katholischen Kirchengemeinde angekündigt. Außerdem habe sich der Pastoralverbund im Förderverein angemeldet, steuere 400 Euro pro Jahr bei. Geplant sei ein Benefizkonzert des Luftwaffenmusikkorps in der Festhalle. 87 Mitglieder zahlten jährlich 11 400 Euro. Das decke jedoch nicht ganz die Betriebskosten, so Michael Kahm.